

PROVENIENZ

FORSCHUNG INTERNATIONAL

herausgegeben von Robert Ketterer

KETTERER  KUNST

Ernest Rathenau Verlag

INHALT

07 **Vorwort**

Guðrun und Robert Ketterer

Japan

13 **Karl Schmidt-Rottluff, *Junger Wald und Sonne* –
von Deutschland nach Japan und zurück**

Sabine Disterheft

25 **Japanische Künstler und deutsche Kunstgalerien –
Deutsche expressionistische Kunst in Japan
vor und nach dem Ersten Weltkrieg**

Toshiharu Omuka

Norwegen

45 **Edvard Munch in der Sammlung Max Glaeser –
Das rote Haus im Kontext**

Agnes Thum

63 **Das Archiv der Schriften und Korrespondenz
von Edvard Munch**

Hilde Bøe

Deutschland

- 77 **Von einem Pechstein-Gemälde zur Suche nach der Kunstsammlung Walther Rathenaus**
Carolyn Faude-Nagel
- 95 **Ferdinand Ziersch korrespondiert mit dem Kunsthandel – Sammlungsentwicklung ab 1949**
Nadine Bauer

Italien

- 109 **Netzwerke in Florenz 1943: Hans Purrmann – Hanna Kiel – Arturo und Gualtiero Loria**
Katharina Thurmair
- 125 **Überlegungen zur Sonderrolle Italiens im Gefüge des nationalsozialistischen Kunsthandels**
Katharina Hüls-Valenti

»Kunsthandel international«

- 141 **Die Münchner Kunsthandlung A. S. Drey und ihr internationales Netzwerk**
Franziska Eschenbach und Stephan Klingen
- 159 **Otto Kallir (Wien) und Paul Rosenberg (Paris): zwei nach New York emigrierte Kunsthändler und ihre Archive**
Sonja Niederacher
- 173 **Autorinnen und Autoren**
- 176 **Impressum**

JORDEN slog FLAMMER MOL UNIVERSETS PEREFERIER

FLAMMERNE SLUKNET TIL ASKE IGJEN

GINE JEG SAA - BLÅ OG BLANKE

MØRKE MED GLØD FYLDE BLINK

SPØRGENDE

SØGENDE

higende

villende

søgte de ud mol purpuren

LÖSER fra jorden - menneskebørn

Farst faldt tilbage

blanke som aske med modergød

HVORFOR S HVORTIL S

VILLENDEN MAAENDE STEG DE OG FALDT

GNISTER OG GLØD I NATTENS MØRKE

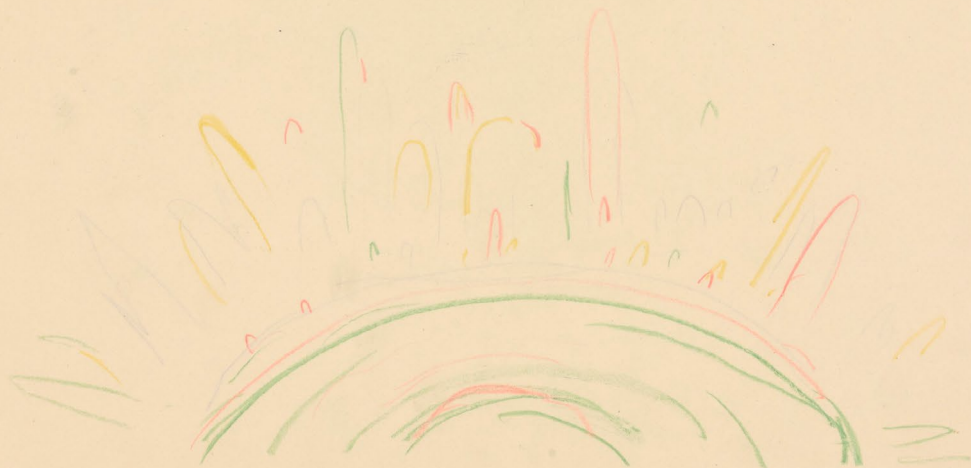
GUD ER I ALT

ALT ER I OS (Gud)

BRØDRE I LIVETS VÆLDIGE LEG!

LEGEN ER VILLET, VØRET OG GJORT

FOR ATTER AT VILLE ~~GIVE~~ OG VØVE OG DØ



DAS ARCHIV DER SCHRIFTEN UND KORRESPONDENZ VON EDVARD MUNCH

Die Schriften und der umfangreiche Briefwechsel des norwegischen Künstlers Edvard Munch (1863–1944) sind einzigartige Quellen für die Erforschung seines Kunstschaffens und seines Lebens wie auch der beruflichen Netzwerke, durch die beides geprägt wurde. Um den Zugang zu diesen Quellen zu verbessern, richtete das *Munchmuseet* in Oslo 2011 ein digitales Archiv¹ ein, in dem Munchs Texte zusammen mit wissenschaftlichen Transkriptionen und hochwertigen Abbildungen der Manuskripte eingesehen werden können. Heute veröffentlicht das Archiv etwa 80 Prozent von Munchs eigenen Schriften und 60 Prozent der an ihn gerichteten Briefe. Die Hauptsprache der Website ist Norwegisch, Materialien in deutscher und französischer Sprache können jedoch zur leichteren Auffindbarkeit mit jeweils eigenem Sprachzugang eingesehen werden. Ein englischsprachiger Bereich präsentiert etwa 1.100 Seiten aus Munchs Notizen zu Kunst und seinen literarischen Skizzen. Die Bestände des Museums stammen größtenteils von Munch selbst, der seinen Besitz bei seinem Tod im Jahr 1944 der Stadt Oslo vermachte. Sein Archiv der Schriften wurde seitdem durch Schenkungen und weitere Vermächtnisse erweitert, insbesondere von seiner Schwester Inger Munch sowie von Freunden und deren Angehörigen. Da das Werkverzeichnis zu Edvard Munch² vom *Munchmuseet* betreut wird, katalogisieren wir auch alle Kunstwerke, Schriften und Korrespondenzen, die sich in anderen Museen, Archiven und Privatsammlungen befinden.

Abb. links: Edvard Munch, Sonnenmotiv und Text, Farbstift, um 1930, Detail. Munchmuseet Oslo, Nr. MM.T.02547-a13

© Edvard Munch, brev og notater. Foto: Munchmuseet Oslo / Tone Margrethe Gauden

Abb. 1a/b (nächste Doppelseite): Brief vom 16.03.1916 von Commeter'sche Kunsthandlung an Munch mit Munchs Anmerkungen zu Titeln und Preisen, Munchmuseet Oslo, Nr. MM K 3877/MM N 3726

© Edvard Munch, brev og notater. Foto: Munchmuseet Oslo

K3877

COMMETER'SCHE KUNSTHANDLUNG
UND VERLAGSANSTALT
(WILHELM SUHR)
GEGRÜNDET 1821

PERMANENTE
KUNST-AUSSTELLUNG
GRAPHISCHES KABINETT

HERMANNSTRASSE, ECKE BERGSTRASSE
„HAUS COMMETER“

HAMBURG 1, DEN 16. März 16.
FERNSPRECHER: GRUPPE VI, 5915.
TELEGRAMM-ADR.: COMMETER HAMBURG.
BANK-KONTO: VEREINSBANK HAMBURG.

Herrn Edward Munch,
Moss.

Sehr geehrter Herr Munch,
zunächst
bitte ich nochmals um Entschuldigung, daß
Ihre letzte Sendung erst heute von mir geregelt
wird. Ich war, wie ich Ihnen schon kürzlich
per Postkarte schrieb, dienstlich verhindert, mich
geschäftlich zu betätigen. Ich gebe Ihnen zunächst
Abrechnung Ihrer letzten Sendung; dieselbe
beträgt laut Ihrer Aufstellung:

	1940 Kronen
abzügl. 50%	985 "
Rest	985 Kronen à N. 1.48
sind	<u>N. 1454.80</u>

Diesen Betrag erhalten Sie einliegend in Bank-
noten.

Ich zahle Ihnen den Kurs, wie er heute

steht. Der Verlust ist für mich sehr groß, aber trotzdem freue ich mich, daß es während des Krieges noch Interessenten in Deutschland giebt, die Ihre Arbeiten kaufen.

Bitte wollen Sie mir nachstehende Blätter möglichst umgehend schicken.

1 Exempl.	10 L		Fin Lund (S)
1 "	158 L	-	Dr Lund (S)
1 "	191 L	-	Hans Jager
1 "	193 L	-	Mallarme Tsch. Paris 400 almb 600
1 "	202 L	-	Van der Linden Blus 400 500
1 "	200 L	-	Van de Veldes Börs 600 K Koll
1 "	222 L	-	Pa B ankha Tsch. Tsch. 250 Sen 200
1 "	223 L	-	Vismundt alba 250 Tsch.
1 "	239 L	-	Oskueln 500 K
1 "	244 T	-	Parik 150 Ks
1 "	249 T	-	Rogstad 150 Ks
1 "	254 R	-	Fin Gerloff 100 Ks
1 "	260 L	-	Skryg Tsch 500 K
1 "	275 R	○	Hesh 1000 K
1 "	276 R	-	100 K
1 "	278 L	-	Furfeldt R. 100 150 K
1 "	291 L	-	Novygrad 77 100-150-200
1 "	294 R	○	Sund vage 100. (Tsch. 250)
1 "	304 L	-	Gut 7 Pys. Nam 100 (Tsch. 200)
1 "	301 T	-	Pine Brans 200 (250)
		-	Radnub Maus 300 K

Zusammensetzung des Archivs

Munchs Schriften und Korrespondenz umfassen Notizen, Tagebucheinträge, literarische Skizzen, Prosagedichte, Briefe und Briefentwürfe, veröffentlichte Texte,³ Listen von Kunstwerken für Ausstellungen oder Verkäufe (Abb. 1), Entwürfe für Steuererklärungen, Quittungen, Rechnungen und andere Kategorien. Korrespondenzen und Briefentwürfe bilden mit etwa 10.500 Dokumenten den mit Abstand größten Teil, davon befinden sich rund 8.940 in der Sammlung des Museums und 1.660 in anderen Institutionen oder in Privatbesitz. Mehr als 5.900 Dokumente sind Briefe an Munch, der Rest sind seine ausgehenden Briefe und Entwürfe. Munch schrieb auf Norwegisch, Deutsch und Französisch, während die eingehende Korrespondenz norwegische, schwedische, dänische, deutsche, französische und englische Briefe umfasst, mit vereinzelt Dokumenten in italienischer, spanischer, polnischer und tschechischer Sprache. Der Bestand wächst weiter, da immer wieder bisher unbekannte Briefe auftauchen.

Das Archiv umfasst auch 135 Skizzenbücher und Notizbücher mit verschiedenen Texten, darunter zahlreiche Briefentwürfe. Diese Materialien wurden transkribiert sowie fotografiert und sind größtenteils online verfügbar. Sie wurden jedoch noch nicht einzeln katalogisiert und werden daher die Anzahl der Objekte erhöhen, sobald dies erfolgt ist.⁴ Weitere Textmaterialien umfassen etwa 1.100 Datensätze,⁵ darunter etwa 300 literarische Schriften wie die Prosagedichte, die ikonische Motive wie *Der Schrei* begleiten.

Von rudimentären Aufzeichnungen zu einer wissenschaftlichen Quelle

Jahrzehntelang mangelte es der Katalogisierung von Munchs Schriften und Korrespondenzen an der für eine umfassende Forschung erforderlichen Fundiertheit. Heute steht diese Arbeit im Mittelpunkt unseres gesamten Vorhabens zum Aufbau eines digitalen Archivs. Jede Registrierung geht weit über die grundlegenden Informationen zu Absender und Empfänger hinaus: Wir dokumentieren systematisch die erwähnten Personen, Institutionen und Orte, identifizieren Themen und halten die genauen Daten und Orte für das Schreiben, Versenden und den Empfang fest. Physische Merkmale – Schreibmedium, Papiersorte, Briefkopf, Wasserzeichen und Art des Objekts (z. B. illustrierte Postkarte) – werden neben sprachlichen Details erfasst.

Angesichts der Komplexität des Materials ist diese Genauigkeit unerlässlich. Viele Texte sind unvollendet, und Briefe existieren oft in mehreren Entwürfen – manchmal sind dies mehr als fünfzehn für einen einzigen Gegenstand. Gattungsmerkmale und Datumsangaben können fehlen, was die Kategorisierung erschwert. Doch jede unserer Bemühungen um eine Datierung trägt kontinuierlich zur Verfeinerung der Chronologie bei, jedes zusätzliche Detail ergänzt oder festigt die bereits bekannten Informationen im Archiv und vertieft so unser Verständnis von Munchs Leben und Schaffen – als besonders ergiebig zeigte sich dies in der Zusammenarbeit mit Ivo de Figueiredo während der Entstehung seiner zweibändigen Biografie über Munch.⁶

Publikationsgeschichte

Die Arbeiten zur Veröffentlichung dieser Materialien begannen kurz nach Munchs Tod, entsprechend seinem letzten Willen. 1949 veröffentlichte Inger Munch in Zusammenarbeit mit dem Museum eine bearbeitete Auswahl von Familienbriefen und anderen Schriften. Aufgrund der zeitlichen Nähe zu Munchs Tod war die Auswahl begrenzt, und viele Briefe wurden gekürzt, um Inhalte über noch lebende Personen oder als sensibel erachtetes Material auszuschließen. In der Folgezeit gab es nur wenige Publikationen: Nach *Edvard Munchs brev. Familien* (Munch 1949)⁷ wurden die Korrespondenzen *Munch–Linde* (Langaard 1954 und Lindtke 1974)⁸ und *Munch–Schiefler* (Oslo kommunes kunstsamlinger/Verein für Hamburgische Geschichte, 1987–1990)⁹ sowie kleine Auszüge aus anderen Schriften veröffentlicht.

Trotz begrenzter Ressourcen – und des Umfangs sowie der Komplexität des Archivs – hat das Museum die Zugänglichkeit stetig verbessert. Die Mitarbeiter haben die Materialien über Jahrzehnte hinweg transkribiert, zunächst auf Schreibmaschinen und später mit Computern, und sie den Forschenden in der Museumsbibliothek zur Verfügung gestellt. Frühere Transkriptionen unterlagen datenschutzrechtlichen Schwärzungen; im Laufe der Zeit ist die Notwendigkeit für solche Maßnahmen zurückgegangen und heute werden die Texte ungekürzt veröffentlicht. Während bestimmte Datenschutzaspekte weiterhin zu berücksichtigen sind (siehe unten), wird das Munch-Archiv nun für Forschungszwecke und die Öffentlichkeit online stetig weiter vollständig zugänglich gemacht.

Redaktionelle Grundsätze und digitale Präsentation

Das digitale Archiv folgt den wissenschaftlichen Grundsätzen der Neueren Philologie. Doch handelt es sich dabei nicht um eine historisch-kritische Ausgabe im herkömmlichen Sinn, sondern um eine Quellenausgabe, die hochauflösende Faksimiles der Manuskripte in einer synoptischen Ansicht mit den diplomatischen Transkriptionen präsentiert. Ziel ist es, die Texte so originalgetreu wie möglich wiederzugeben.

Die Vorbereitung für die digitale Veröffentlichung basiert auf einer XML-Kodierung unter Verwendung der von der Text Encoding Initiative (TEI) entwickelten Richtlinien für die Darstellung von Primärquellen.¹⁰ Die Kodierung dient mehreren Zwecken: Sie unterstützt die authentische Darstellung, indem sie strukturelle Details erfasst und Korrekturen, Änderungen und Fehler so aufzeichnet, wie sie erscheinen; sie standardisiert Daten in maschinenlesbarer Form, um eine robuste Abfrage zu ermöglichen; und sie identifiziert Personen, Institutionen und Orte, um die Navigation und Analyse zu unterstützen. Die Kodierung von Namen kann aufgrund unterschiedlicher Schreibweisen im Laufe der Zeit und in verschiedenen Sprachen, mehrerer Namen für Einzelpersonen (z. B. nach Heirat) und historischer Änderungen von Institutions- und Ortsnamen eine Herausforderung darstellen. Das Beispiel etwa der Familie Cassirer veranschaulicht diese Komplexität: Bruno und Paul Cassirer gründeten 1898 ein gemeinsames Unternehmen, beendeten ihre Zusammenarbeit 1901 und betrieben danach separate Unternehmen – was die Identifizierung erschwert, wenn kontextuelle Hinweise rar sind (Abb. 2).

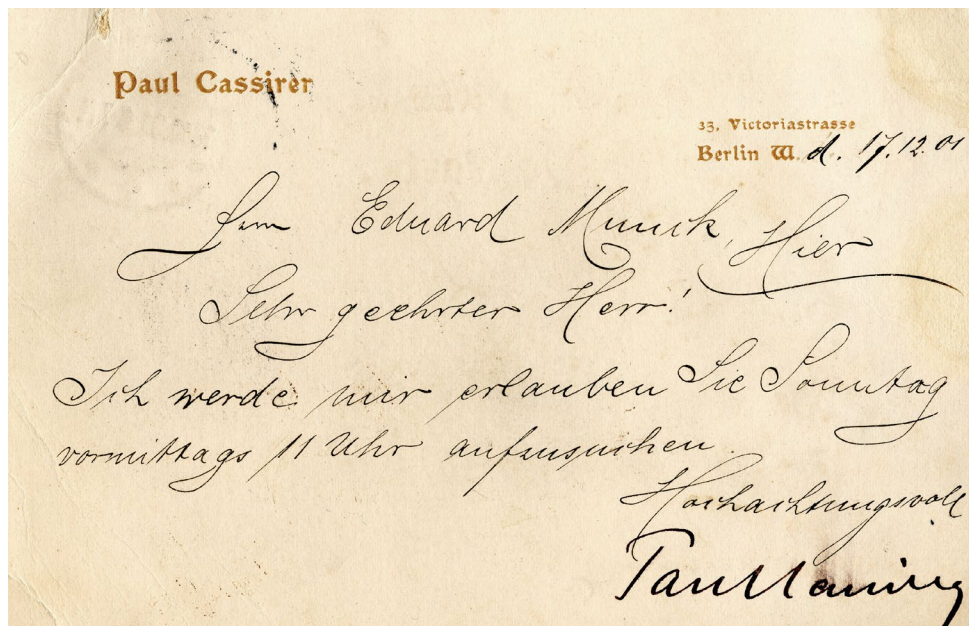


Abb. 2: Postkarte vom 17.12.1901 von Paul Cassirer an Edvard Munch (Cassirers Schreibweise: »Eduard Munck«). Munchmuseet Oslo, Nr. MM K 3484

© Edvard Munch, brev og notater. Foto: Munchmuseet Oslo

Transkription: Herausforderungen hinsichtlich Handschrift und Sprache

Das Archiv besteht fast ausschließlich aus handschriftlichen Materialien in mehreren Sprachen und Schriften. Derzeit sind 572 Personen und 232 Institutionen als Absender registriert, und die Zahlen steigen weiter. Die Texte umspannen einen Zeitraum von siebenzig Jahren (1874–1944) und weisen eine Vielzahl von Handschriftstilen auf, die von sich wandelnden Schrifttraditionen beeinflusst sind – Kursivschrift und Gotische Schrift – mit deutschen Varianten wie der Kurrentschrift (einschließlich Sütterlin). Einzelne Schreiber vermischen oft Schriften, die sie zu verschiedenen Zeiten gelernt haben, was die Transkription zusätzlich erschwert.

Das Lesen handgeschriebener Texte ist anspruchsvoll, und Munchs Handschrift gehört zu den schwierigsten. Handschrift ist von Natur aus ungenau und wird durch den historischen Kontext, individuelle Fähigkeiten, Motivation, Werkzeuge und Schreibunterlagen beeinflusst. Infolgedessen bleiben manche Lesarten trotz größter Bemühungen unsicher oder Texte unentzifferbar.

Die Sprache stellt eine ähnliche Herausforderung dar. Munchs ungleichmäßige Kenntnisse in Deutsch und Französisch erfordern von den Transkribierenden nicht nur das Verständnis

dieser Sprachen, sondern auch der norwegischen Sprachverwendung aus Munchs Zeit. Die orthophone Schreibweise – insbesondere im Französischen – spiegelt norwegische Aussprachemuster und Satzstrukturen wider, und die Vertrautheit mit diesen Merkmalen ist für eine genaue Transkription unerlässlich.

Kontextbezogene Register und Kommentare

Die Materialien beziehen sich auf zahlreiche historische Ereignisse, Orte, Personen, Institutionen, Kunstwerke, Bücher und andere kulturelle Objekte. Ein umfassender wissenschaftlicher Kommentar wäre wertvoll, aber aufgrund begrenzter Ressourcen haben wir uns entschlossen, Personen und Institutionen Vorrang einzuräumen. Wir veröffentlichen Register für beide Kategorien, die Personen aufführen, die in den Texten erwähnt werden oder als Absender oder Empfänger fungieren. Das digitale Archiv listet derzeit 1.155 Personen und 611 Institutionen auf, wobei weitere 1.960 Personen und 654 Institutionen in der Datenbank erfasst sind, deren Veröffentlichung noch aussteht.

Die Beschreibungen sind bewusst knapp gehalten und betonen die Beziehung der jeweiligen Person oder Institution zu Munch. Wo möglich, werden Links zu externen Quellen für ausführlichere Biografien angegeben. Wir bemühen uns zwar, die Personen zu identifizieren, doch ist dies in vielen Fällen schwierig – insbesondere angesichts der Fülle an Materialien, die Munch aufbewahrt hat, von Korrespondenzen über Quittungen bis hin zu Stromrechnungen. Sekretäre und Beamte, die im Namen öffentlicher Institutionen unterschrieben haben, sind in der Regel nicht im Register aufgeführt, wenngleich für eine Vielzahl von Personen die Identifizierung noch aussteht.

Urheberrecht und Datenschutz

Obwohl seit Munchs Tod mehr als achtzig Jahre vergangen sind, besteht für viele seiner Korrespondenzpartner weiterhin Urheberrecht; einige Objekte bleiben noch bis 2078 urheberrechtlich geschützt. Wenn die Absender identifiziert sind, kontaktieren wir deren Erben, um eine Veröffentlichungsgenehmigung einzuholen. Angesichts des erforderlichen Zeit- und Ressourcenaufwands – jeder Erbe muss konsultiert werden und zustimmen – priorisieren wir Genehmigungen für Briefe, die im Zusammenhang mit Munch von besonderer Bedeutung sind.

Wir berücksichtigen auch die Privatsphäre der in der Korrespondenz erwähnten Personen. In Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der Stadt Oslo haben wir Richtlinien festgelegt, wonach die Veröffentlichung erst 25 Jahre nach dem Tod der erwähnten Personen erfolgt. Inhalte, die sensible Themen wie Gesundheitszustand, Straftaten, sexuelle Beziehungen, ethnische Herkunft oder politische, philosophische oder religiöse Überzeugungen betreffen, erfordern besondere Vorsicht und können zurückgehalten werden.

Wenngleich wir jeden Brief vor der Veröffentlichung prüfen, bleibt die Bewertung von mehr als 10.500 Dokumenten hinsichtlich Urheberrecht und Datenschutz eine gewaltige Aufgabe. Wir veröffentlichen daher in gutem Glauben, wenn das Sterbedatum nicht überprüft werden

kann oder der Inhalt nicht als sensibel eingestuft wird, und entfernen Material auf Anfrage der Erben. Unsere Erfahrung zeigt, dass Verwandte, die Briefe ihrer Familie entdecken, oftmals bereitwillig Informationen teilen, was uns wiederum hilft, Identifizierungen zu verfeinern und gegebenenfalls die Genehmigung für Dokumente zu erhalten, die noch urheberrechtlich geschützt sind.

Verknüpfung von Texten und Kunstwerken

Die Texte stehen in engem Zusammenhang mit den anderen Objekten der Sammlung, insbesondere mit den Kunstwerken. Themen aus Munchs literarischen Skizzen und Prosagedichten kehren in seinem bildnerischen Schaffen wieder; in den Schriften erwähnte Personen und Institutionen tauchen in seiner Kunst oft als Modelle, Motive, als Eigentümer oder Drucker auf. Hinweise auf Kunstwerke sind zahlreich, aber deren genaue Identifizierung kann schwierig sein. Druckgrafiken sind in der Regel nur anhand ihres Motivs und nicht für einzelne Abzüge identifizierbar. Gemälde können identifiziert werden, aber mehrere Versionen eines Motivs und unterschiedliche Titel in verschiedenen Sprachen erschweren die Sache. Aus diesen Gründen haben wir uns entschieden, Verweise auf Kunstwerke innerhalb des Archivs der Schriften und Korrespondenz nicht zu kodieren (*Abb. 3*).

Auf dem Weg zu einer integrierten Plattform

Gegenwärtig sind das Werkverzeichnis und das Archiv der Schriften und Korrespondenz noch über zwei separate Websites geführt, obwohl alle Inhalte in einer einzigen hausinternen Datenbank katalogisiert sind, die das Online-Werkverzeichnis speist. Wir bereiten derzeit die Zusammenführung der beiden Websites zu einer einheitlichen Plattform vor, auf der Kunstwerke, Texte, Personen und Institutionen in einer integrierten, vernetzten Umgebung präsentiert werden. Dies wird das Archiv als Wissensquelle stärken und die Recherche effizienter machen. Briefe werden direkt mit Kunstwerken verknüpft, wenn sie deren Provenienz dokumentieren, und Schriften und Korrespondenzen werden mit thesaurusbasierten Motiv-Tags angereichert, die sie in Munchs eng zusammenhängendem Gesamtwerk verorten.

Ein großartiges Beispiel für die geplante Integration ist Munchs Arbeit an der Ausgestaltung der Aula der Universität Oslo, die ihn sieben Jahre lang beschäftigte. Während dieser Zeit und auch noch danach schuf er zahlreiche Skizzen und Gemälde, während er in Notizen und Korrespondenzen über Motive und Prozesse reflektierte. Eine online mögliche Verknüpfung all dieser Materialien wird Munchs Vermächtnis für die Wissenschaft ebenso wie für die Öffentlichkeit zugänglicher machen, und mit neuen Erkenntnissen stetig weiterwachsen.

ANMERKUNGEN

- 1 eMunch. Edvard Munchs tekster. Digitalt arkiv, <https://emunch.no/> (zuletzt abgerufen am 01.12.2025).
- 2 Edvard Munch – Catalogue Raisonné, <https://www.munch.no/en/edvard-munch-catalogue-raisonne/> (zuletzt abgerufen am 01.12.2025).
- 3 Die Geschichte (veröffentlicht auf Französisch und Norwegisch) zur Druckserie Alpha und Omega, einige Essays in seinen Publikationen über seine Kunst und Ausstellungen, z. B. über seinen *Frieze of Life* (1919 und 1929), sowie einige Meinungsbeiträge, Nachrufe und Reiseberichte in Zeitungen.
- 4 Darüber hinaus umfasst die Munch-Sammlung 763 Objekte aus den Aufzeichnungen der Familie Munch und ihrer Korrespondenz untereinander sowie mit Freunden und Bekannten. Der Bestand Ludvig Ravensberg (1871–1958), ein Künstler sowie Verwandter und langjähriger Assistent Munchs, dessen Sammlung ebenfalls vom Museum verwaltet wird, umfasst 455 Skizzenbücher und Notizbücher, von denen mehr als 300 Tagebucheinträge enthalten, von denen viele Munch betreffen. Ein Teil dieses Materials wurde transkribiert und fotografiert, ist aber noch nicht online verfügbar. Wenn die Ressourcen es zulassen, möchten wir sie veröffentlichen, da sie wertvolle Quellen für Munchs Leben und Kunst sind und auch für sich genommen interessant sind.
- 5 Es ist schwierig zu definieren, was einen Text ausmacht: Ist eine Adresse oder ein Buchtitel, der auf die Rückseite einer Zeichnung gekritzelt wurde, ein Text?
- 6 De Figueiredo, Ivo: Stormen. En biografi om Edvard Munch. Bd. 1, Oslo 2023, und Bd. 2, Oslo 2024. Deutsche Übersetzung: De Figueiredo, Ivo: Der Sturm. Eine Biografie über Edvard Munch. Oslo/Berlin 2025.
- 7 Munch, Inger (Hrsg.): Edvard Munchs brev. Familien. Munch-museets skrifter 1. Oslo, Tanum 1949.
- 8 Langaard, Johan (Hrsg.): Edvard Munchs brev fra dr. med. Max Linde. Munch-museets skrifter 3. Oslo, Oslo kommunes kunstsamlinger, 1954, und Lindtke, Gustav (Hrsg.): Edvard Munch – Dr. Max Linde Briefwechsel 1902–1928. Veröffentlichung VII. Lübeck, Senat der Hansestadt Lübeck, [1974].
- 9 Munch, Edvard/Schiefeler, Gustav: Briefwechsel. Bd. 1: 1902–1914, Hamburg 1987 (Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 30). Bd. 2: 1915–1935/1943, Hamburg 1990 (Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 36). Hamburg/Oslo, Oslo kommunes kunstsamlinger/Verein für Hamburgische Geschichte, Hamburg 1987–1990.
- 10 Für The TEI Consortium, siehe <https://www.tei-c.org/> (zuletzt abgerufen am 01.12.2025), und für die aktuelle Version der TEI Guidelines for Electronic Text Encoding and Interchange, siehe <https://www.tei-c.org/release/doc/tei-p5-doc/en/html/index.html> (zuletzt abgerufen am 01.12.2025). Für unsere »Guidelines for the encoding of Munch's texts – with examples«, siehe https://emunch.no/ENG_guidelines.xhtml (zuletzt abgerufen am 01.12.2025).

Abb. 3a/b (folgende Doppelseite) : Seiten 1 und 3 einer Liste von Kunstwerken mit Titeln und Preisen (vermutlich Februar 1906), die für die Commeter'sche Kunsthandlung zur Vorbereitung einer Ausstellung im März 1906 bestimmt war. Die Titel bleiben manchmal recht allgemein und wiederholen sich. Obwohl der Kontext hier bekannt ist, erfordert die genaue Zuordnung eines Titels zu einem Kunstwerk Recherchearbeit und ist möglicherweise dennoch nicht möglich. Die komplette Liste ist verfügbar unter https://emunch.no/HYBRIDNo-MM_N3363.xhtml (zuletzt abgerufen am 01.12.2025). Munchmuseet Oslo, Nr. MM N 3363

© Edvard Munch, brev og notater. Foto: Munchmuseet Oslo

- 63 ~~Kusz~~ (Fries) 8000 Mkts
- 58 — Kinder im Wald 1200 Mkts
- 56 — junges Mädchen 1200 Mkts
- 28 Abend (Fries) 8000 Mkts
- 43 — Mutter und Kind 8000 Mkts
- 6 — Jaskowski (Fries) 8000 Mkts
- 22 ~~Badend~~ Mädchen 600 Mkts
- 41 — Frühjahr 800 Mkts
- 5 — Mädchen u. Garten 700 Mkts
- 24 — in Hofschern 1000 Mkts
- 18 — Strand 500 Mkts
- 34 — Strömberg 1200 Mkts
- 70 — Herbstbild 500 Mkts
- 74 — Fischer 800 Mkts

- 3 - Herbst 600 Mf
- 20 - Landschaft 400
- 4 - Strand 400
- 30 - Das rothe Haus 1500
- 13 - Zwei Menschen 1500
- 69 - Zwei Mädchen 1000
- 10 - Die Kartenspielerin 1000
- 11 - Dammesporträt
- 38 - Asche (zu Fries) 10000 Mf
- 42 - Der Tag danach 5000 Mf
- 57 - Golgatha (zu Fries) 5000 Mf
- 33 - Lerchenschau 1000 Mf
- 45 - Der Tod im Zimmer (zu Fries) 8000 Mf
- 46 - Weibchen akten 2500 Mf
- 44 - ~~Der~~ Tanz des Lebens (zu Fries) 10,000 Mf

PROVENIENZ. FORSCHUNG INTERNATIONAL

Impressum/Bibliografische Angaben

© 2026 Ernest Rathenau Verlag, Karlsruhe, und die Autor*innen

Die Bildrechte sind jeweils bei der Abbildung ausgewiesen. Falls nicht anders angegeben, liegt das Copyright bei den Künstlern bzw. deren Rechtsnachfolgern. Trotz sorgfältiger Recherche war es nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber zu ermitteln. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarung abgegolten. Die Abbildungen unterliegen den jeweiligen Nutzungsbestimmungen.

Herausgegeben von	Robert Ketterer
Idee und Redaktion	Sabine Disterheft, Franziska Eschenbach, Carolin Faude-Nagel, Stephan Klingen, Katharina Thurmair, Agnes Thum
Texte	Nadine Bauer, Hilde Bøe, Sabine Disterheft, Franziska Eschenbach, Carolin Faude-Nagel, Katharina Hüls-Valenti, Stephan Klingen, Sonja Niederacher, Toshiharu Omuka, Agnes Thum, Katharina Thurmair
Lektorat	Elke Thode, Text & Kunst Kontor, Stockach
Gestaltung	Friedrich Art, Hamburg
Cover	unter Verwendung von: Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976), Junger Wald und Sonne, 1920, Öl auf Leinwand, 76,5 × 90,5 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2026. Foto: Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Produktion	Ernest Rathenau Verlag, Karlsruhe
Druck	Offizin Scheufele, Stuttgart Printed in Europe
Erschienen im	Ernest Rathenau Verlag Lorenzstr. 2 76135 Karlsruhe info@ernest-rathenau-verlag.com

ISBN 978-3-946476-20-7 (Softcover deutsche Ausgabe)



Die Texte dieses Werkes sind unter der
Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht

Das Copyright der Texte liegt bei den jeweiligen Autor*innen.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf <https://www.kettererkunst.de>,
<https://ernest-rathenau-verlag.de>, <https://books.google.de/> und
<https://archive.org/> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

ISBN 978-3-946476-21-4 (PDF deutsche Ausgabe)

ISBN 978-3-946476-23-8 (PDF englische Ausgabe)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.